



Musei Capitolini, Foto: Freud (GFDL 1.2)

Ein Großer des Faches, Stilikone aller Lateinkundigen: Der römische Politiker und Schriftsteller Marcus Tullius Cicero pädte die Sprache der Klassiker.

# Mal groß, mal klein

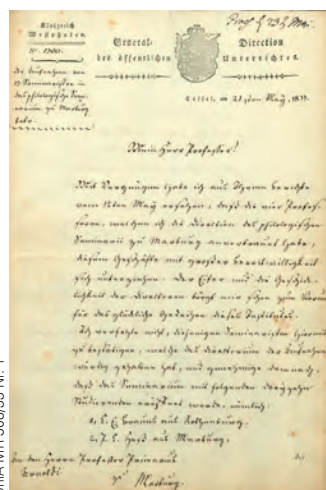
## Fundstücke aus Marburgs Uniarchiv: Das Fach Klassische Philologie

Wer im 16. Jahrhundert die Marburger Universität bezog und auf akademischen Erfolg, gar auf eine Graduierung hoffte, der war ohne hinreichende Kenntnis alter Sprachen im Wortsinn sehr bald „mit seinem Latein am Ende“. Latein war in der frühen Neuzeit die Wissenschaftssprache schlechthin. Die geistige Bewegung des Humanismus hatte die Bedeutung der alten Sprachen zuvor noch einmal deutlich gesteigert.

Landgraf Philipp trug diesem Umstand im „Freiheitsbrief“ von 1529, mit dem er seine junge Hochschule privilegierte, Rechnung. Dieser war gewissermaßen die Blaupause seiner Hochschulgründung. Er gab Personalausstattung und Lehrinhalte weitgehend vor. In nahezu allen Fakultäten bestimmten

dort Autoren des klassischen Altertums den Kanon des zu Lehrenden und zu Lernenden.

Eine besondere Rolle spielte die lateinische Sprache in der Philosophischen Fakultät, denn diese hatte nicht zuletzt eine propädeutische Funktion. Einen allgemein verbindlichen schu-



UniA MIR 308/23 Nr. 1

lischen Bildungsgang, der zum Besuch der Universität berechnigte, gab es noch nicht. Viele akademische Eleven mussten das nötige Rüstzeug für den Besuch der höheren Fakultäten – vor allem die Kenntnis der alten Sprachen und Autoren – dort erst erwerben. Das 19. Jahrhundert verlagerte dies in die neuen Gymnasien.

Obwohl die Sprache des gelehrten Diskurses an den Universitäten allmählich vom Lateinischen zum Deutschen wechselte und die alten Sprachen sich von der Studiengrundlage vollends zum eigenständigen akade-

mischen Fach wandelten, blieb die Bedeutung der Klassischen Philologie hoch. An der Universität Marburg wurde 1811 das Philologische Seminar gegründet. Die klassischen Philologen dominierten die Lehrerkollegien und Rektorate der Gymnasien. Nicht ohne Grund trägt der Zusammenschluss der Gymnasiallehrer noch heute den Namen Philologenverband. Erst das Ende des 19. Jahrhunderts leitete für die Bedeutung der Klassischen Philologie die Dämmerung ein. Nicht zuletzt auf Betreiben Kaiser Wilhelms II. fiel der verpflichtende lateinische Aufsatz in den Gymnasien. Naturwissenschaften und neuere Philologien gewannen an Bedeutung. Ein großes Fach war klein geworden.

>> Carsten Lind

Mit Schreiben vom 21. Mai 1811 genehmigte die Generaldirektion des öffentlichen Unterrichtes im Königreich Westphalen die Eröffnung des Philologischen Seminars an der Uni Marburg mit 13 namentlich genannten Studenten.

Der Autor arbeitet im Uniarchiv.